

Die Scherenkanker (Arachnida: Opiliones, Ischyropsalididae) von Vorarlberg (Österreich)

von Wilfried Breuss

Zum Autor

Geboren 1964, Studium der Biologie und Erdwissenschaften an der Universität Innsbruck, Abschluß 1993 mit einer Diplomarbeit über Spinnen und Weberknechte an Wald- und Höhlenstandorten in Vorarlberg. Seit 1994 Lehrer für Biologie und Physik am Bundesgymnasium Bludenz.

Abstract

From Vorarlberg 26 species of harvestmen are known actually. Three species belong to the remarkable genus *Ischyropsalis*. *I. carli* LESSERT, endemic in the western part of the Central Alps and abundant in the region can be found in humid wooded areas from the montane to the subalpine zone. *I. hellwigi hellwigi* (PANZER), also an inhabitant of woodlands, exists at its southwestern boarder of distribution near Bregenz. Recently *I. helvetica* ROEWER was recorded from a rock debris in the Montafon in 1600m a.s.l.. Earlier this species was classified as troglobiotic and endemic in the Tessinese Alps.

Key words: Scherenkanker, Arachnida, Opiliones, Ischyropsalididae, Vorarlberg, Austria

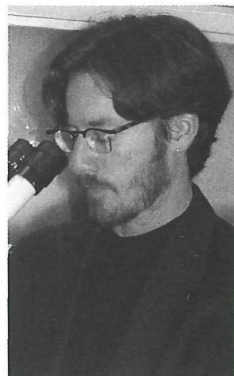
Einleitung

Derzeit sind aus Vorarlberg 26 Weberknechtarten bekannt (vgl.: Österreich – 58 Arten, Kärnten – 49 Arten (KOMPOSCH 1997), N-Tirol – 38 Arten (THALER 1999)). Die Feststellung JANETSCHEKs (1961) „Vorarlberg gehört zu den zoologisch noch wenig untersuchten Alpenländern, ...“ muß also nach wie vor gelten. Eine überaus bemerkenswerte und auffällige Gruppe sind die Scherenkanker („Schneckenkanker“, Ischyropsalididae) – „Auch der Anfänger erkennt sie sofort mit Leichtigkeit an den riesigen Cheliceren, die an Länge den Körper übertreffen“ (KÄSTNER 1928; Abb. 6). Die Gattung *Ischyropsalis* ist nach MARTENS (1978) mit 17 Arten auf Europa beschränkt, mit höchsten Artenkonzentrationen im Norden der Pyrenäen-Halbinsel (mind. 5 Arten) und in den Alpen (9 Arten). Informationen zu *Ischyropsalis*-Arten von Vorarlberg, N-Tirol und der angrenzenden Schweiz liefert BREUSS (1993, 1995). Durch den überraschenden Nachweis von *I. helvetica* ROEWER im Montafon sind für Vorarlberg nun 3 *Ischyropsalis*-Arten belegt: *I. carli* LESSERT, *I. h. hellwigi* (PANZER) und *I. helvetica* ROEWER. Für das benachbarte N-Tirol nennt THALER (1999) 4 Arten, aus Kärnten meldet KOMPOSCH (1997) 3 Arten, für Deutschland und die Schweiz wurden jeweils 2 Arten nachgewiesen (MARTENS 1978).

VORARLBERGER
NATURSCHAU

11

SEITE 227-232
Dornbirn 2002

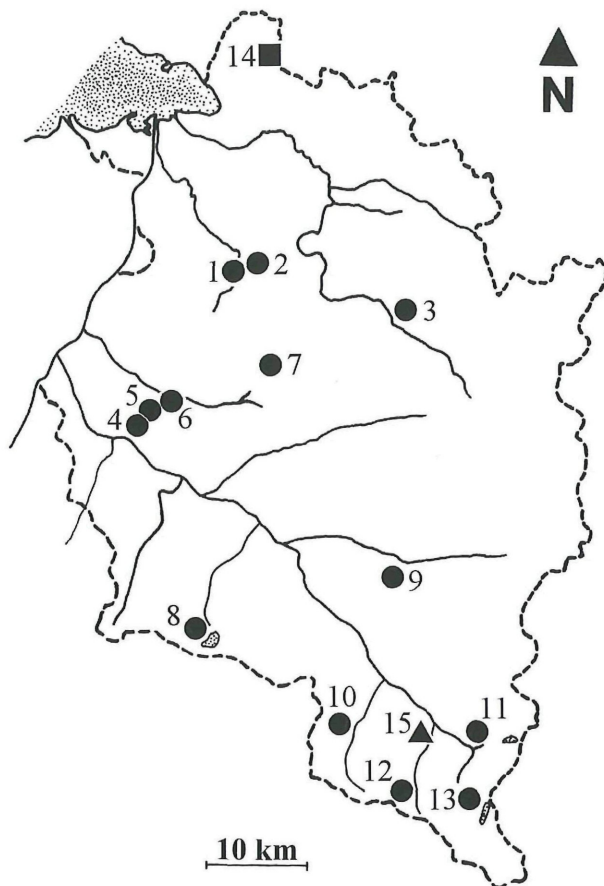


Faunistik

Lokalisierung der Fundorte: Abb. 1, Die Nummern der Fundorte sind im Text in [] eckigen Klammern angegeben. – Verwendete Abkürzungen: BF Barberfalle, HF Handfang.

Abb. 1: Fundorte von *Ischyropsalis*-Arten in Vorarlberg:

1 – 13 *I. carli* LESSERT,
14 *I. h. hellwigi* (PANZER),
15 *I. helvetica* ROEWER.



Ischyropsalis carli LESSERT, 1905: (Abb. 1–5)

TAXONOMIE: MARTENS (1978)

FUNDORTE, MATERIAL: [1] Dornbirn, Rappenlochschlucht (1 ♀, HF 20.5.00, leg. G. Amann); [2] Dornbirn, Kobelach (1 ♀, BF 24.7.-12.12.00); [3] Au, Mittagsfluh (MARTENS 1978); [4] Göfis, Spiegelsteinhöhle (1112/4; BREUSS 1993, 1995); [5] Übersaxen, Baschghöhle (1112/1; BREUSS 1993, 1995); [6] Laternsertal, Frutz (BF 2000-2001, in Bearbeitung); [7] Damüls, Sünser See (MARTENS 1978); [8] Brandnertal, Talstation der Lünersee-Bahn (3 ♂, BF 24.7.-8.9.95; 1 ♂, BF 1.5.-24.6.96); [9] Verwall, Kristberg (STEINBERGER & MEYER 1993); [10] Gargellen, Höhle bei Röbischlucht (1 ♂ 2 ♀, HF 9.9.99); [11] Partenen, Ganiferbach (1 ♂, BF 17.5.-13.6.99; 2 juv., BF 13.6.-19.8.99; 1 juv., BF 19.8.-2.12.99); [12] Gaschurn, Garneratal (BF 1998-2001, in Bearbeitung); [13] Bielerhöhe, Vermuntstausee (BF 1996-1998, in Bearbeitung).

Von den 3 *Ischyropsalis*-Arten des Landes ist *I. carli* am häufigsten anzutreffen. Die Art ist in den westlichen Zentralalpen endemisch und erreicht im N-Tiroler Ötztal die Ostgrenze der Verbreitung (THALER 1994). Auf Grund der hohen Feuchtigkeitsansprüche besiedelt *I. carli* bevorzugt Waldbiotope, Stellen an rinnendem Wasser oder Quellhorizonte mit Staunässe von der montanen bis in die obere subalpine Stufe. Vielfach findet sich die Art auch an Wasserfällen (MARTENS 1978). Nachweise in Almgelände (Garneratal, Sünsersee, Vermuntstausee) zeigen, daß bei ausreichend hoher Luftfeuchtigkeit eine Beschattung des Biotops nicht zwingend ist. Kavernikole Populationen sind aus der Lombardei und aus dem Piemont bekannt, „... doch besteht keine obligatorische Bindung an Höhlen“ (MARTENS 1978). *I. carli* verhält sich auch in Vorarlberg troglphil und tritt höchstens im dysphotischen Eingangsbereich der Höhlen, nicht tiefer im Höhleninneren auf.

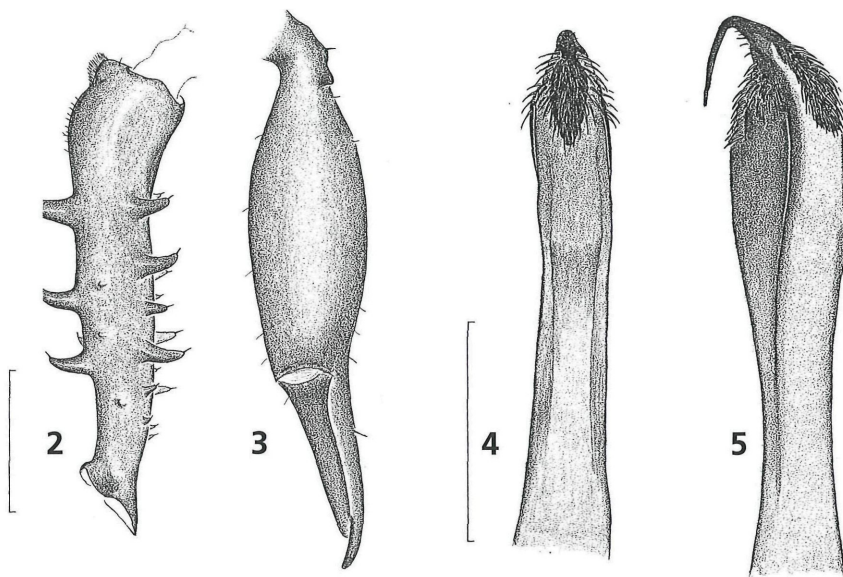


Abb. 2-5: *Ischyropsalis carli* LESSERT, ♂ (Garneratal): Chelice-Grundglied (2) und -Endglied (3) von retrolateral, Penis von ventral (4) und lateral (5). Maßstäbe: 1mm (2, 3), 0,5mm (4, 5).

Ischyropsalis hellwigi hellwigi (PANZER, 1794) (Abb. 1, 6-10)

TAXONOMIE: MARTENS (1978)

FUNDORT, MATERIAL: [14] Möggers, Ramsach, Buchheimer Tobel, 800m (1m, HF 11.11.90, STEINBERGER & MEYER 1993).

Der mitteleuropäisch-montan verbreitete *I. h. hellwigi* ist die am wenigsten spezialisierte *Ischyropsalis*-Art im Gebiet. Sie bevorzugt die geschlossenen Laub- und Nadelwälder der Mittelgebirge und der Alpen, im Flachland ist sie nur selten anzutreffen. In Kärnten (Villacher Alpe) erreicht die Art bei 1900 m die Latschenzone. An der oberen vertikalen Verbreitungsgrenze dringt *I. h. hellwigi* ausnahmsweise auch in offenes Gelände vor (MARTENS 1978). Auf Grund hoher Ansprüche bezüglich Feuchtigkeit und Temperaturgang kommt *I. h. hellwigi* meist nur lokal vor. Hinsichtlich Beutespektrum gilt *I. h. hellwigi* als

Spezialist. Er ernährt er sich vorzugsweise von Gehäuseschnecken und Nacktschnecken („Schneckenkanker“). Mit einer Schere wird die Schnecke am Gehäuserand festgehalten, während die andere in die Mündung des Schneckenhauses geschoben wird „...bis der gewünschte Braten erreicht ist“ (Abb. 6). In Vorarlberg, im Bereich Pfänder bei Bregenz erreicht *I. h. hellwigi* die SW-Grenze seines nördlichen Teilareals.

Abb. 6: *Ischyropsalis hellwigi hellwigi* (PANZER) beim Überwältigen einer Gehäuseschnecke. Aus Brehms Tierleben (1915), nach KÄSTNER (1928).

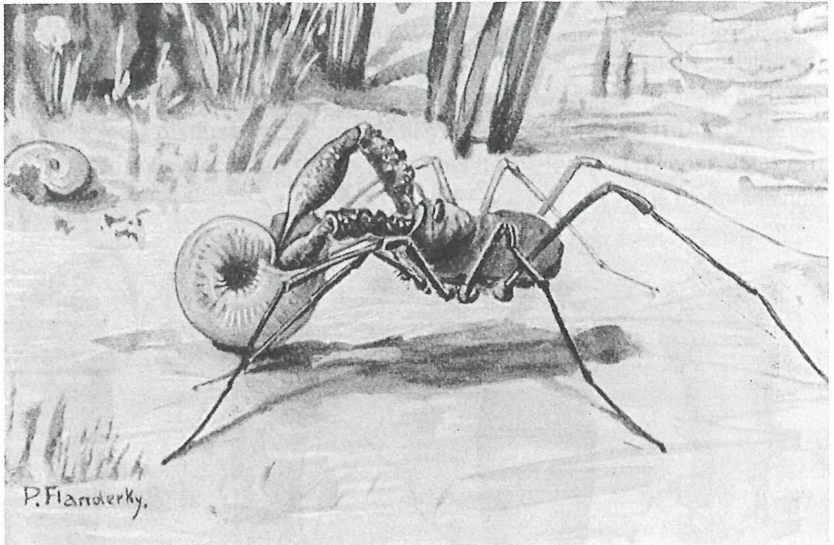
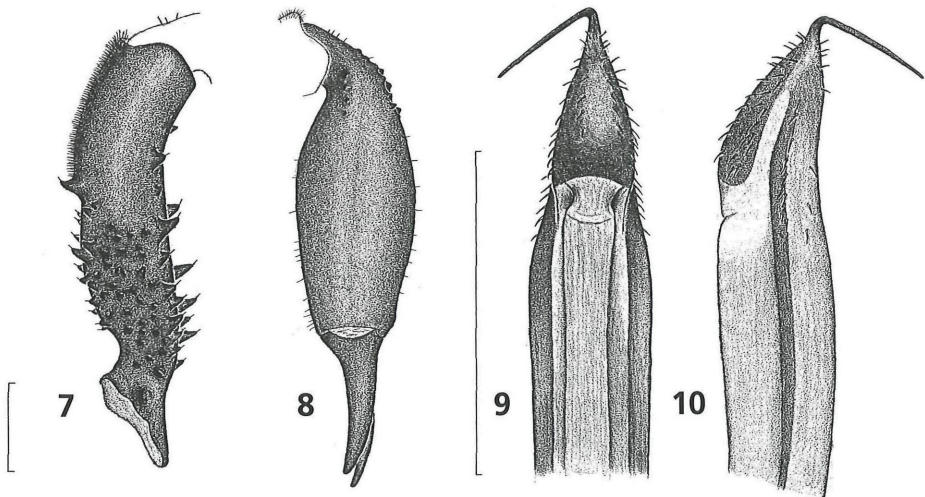


Abb. 7–10: *Ischyropsalis hellwigi hellwigi* (PANZER), ♂ (Buchheimer Tobel): Cheliceren-Grundglied (7) und -Endglied (8) von retrolateral, Penis von ventral (9) und lateral (10).

Maßstäbe: 1mm (7, 8), 0,5mm (9, 10).



***Ischyropsalis helvetica* ROEWER, 1916:** (Abb. 1, 11 – 15)

TAXONOMIE: MARTENS (1978), BREUSS (1993)

FUNDORTE, MATERIAL: [15] Garneratal, Blockhalde, 1600m (BF 1998-2001, in Bearbeitung). Weitere Funde in N-Tirol, Graubünden und Tessin siehe BREUSS (1993).



Abb. 11: *Ischyropsalis helvetica* ROEWER, ♂
(Fundort): Habitus.

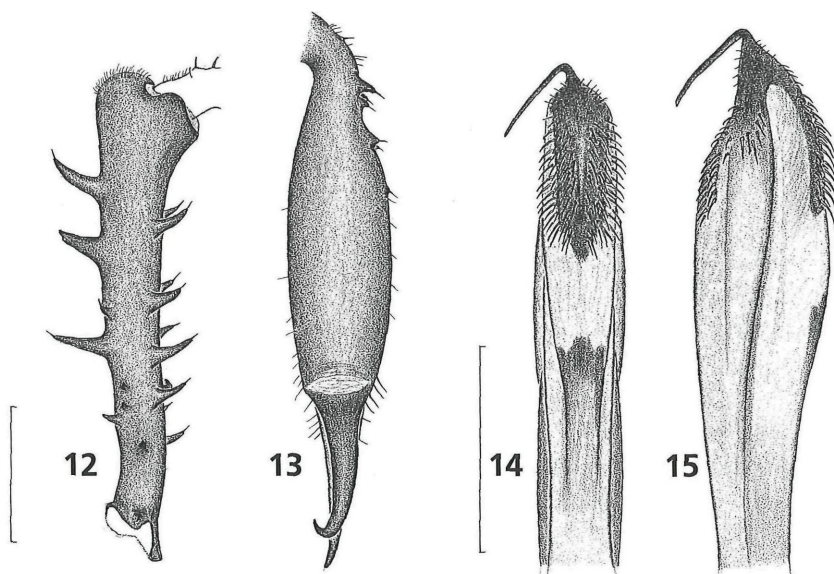


Abb. 12-15: *Ischyropsalis helvetica* ROEWER, ♂ (Rätikon):
Cheliceren-Grundglied (12) und -Endglied (13)
von retrolateral, Penis
von ventral (14) und
lateral (15).
Maßstäbe: 1mm (12,
13), 0,5mm (14, 15).

Erste Nachweise von *I. helvetica* in Höhlen des Tessin führten zu der Annahme, dass es sich um einen trogllobionten Endemit der Tessiner Alpen handelt. Auf Grund überraschender Funde in Höhlen des Sulzfluh-Gebietes (Rätikon, Graubünden) und in einer Blockhalde in N-Tirol (Ischgl, Idalpe) wurde die Art schließlich als troglphil eingestuft (BREUSS 1993). Die Neunachweise aus dem Garneratal sind aus verschiedenen Gründen willkommen: Sie bestätigen den troglphilen Charakter der Art und stellen gemeinsam mit den Exemplaren von der Sulzfluh die derzeit bekannte N-Grenze ihrer Verbreitung dar. Der Fundort

Garneratal in nur 1600 m Höhe ist das niederste bisher bekannte Vorkommen. Das Auftreten in der subalpinen Stufe könnte ein Hinweis auf eine postglaziale Arealexpansion der Art bedeuten. Doch ist die Frage, ob die zentralalpinen Areale bei Sulzfluh, Ischgl und Garneratal im Zuge einer postglazialen Rückwanderung aus südlichen Refugien erreicht worden sind oder ob diese Populationen als Würm-Überdauerer gelten müssen, nach wie vor nicht eindeutig zu entscheiden.

Dank

Mein besonderer Dank für die Korrektur des Manuskripts und Diskussion gilt Herr UD Dr. Konrad THALER. Für die Überlassung von Exemplaren danke ich herzlich den Herren Mag. Georg AMANN und Dr. Karl-Heinz STEINBERGER.

Literatur

- BREUSS, W. (1993): Zum Vorkommen von *Ischyropsalis helvetica* ROEWER in Graubünden und in Nordtirol (Samnaun-Gruppe) (Arachnida, Opiliones, Ischyropsalididae). – Ber. nat.-med. Verein Innsbruck 80: 251-255.
- BREUSS, W. (1995): Zum Vorkommen von Arthropoden in einigen Höhlen Vorarlbergs (Österreich) (Arachnida, Hexapoda, Crustacea). – Ber. nat.-med. Verein Innsbruck 82: 227-240.
- ILG, K. (1961): Landes- und Volkskunde. Geschichte, Wirtschaft und Kunst Vorarlbergs, Band I, Landschaft und Natur: 1-244. Universitätsverlag Wagner, Innsbruck.
- JANETSCHEK, H. (1961): Die Tierwelt. S. 173-244. In ILG, K. (1961).
- KÄSTNER, A. (1928): Spinnentiere oder Arachnoidea III: Opiliones – Pseudoscorpionida – Pantopoda – Pentastomida. – Tierwelt Deutschlands 8: 1-94. G. Fischer, Jena.
- KOMPOSCH, Ch. (1997): Kommentierte Checkliste der Weberknechte (Opiliones) Kärntens. – Carinthia II, 187./107.: 597-608.
- MARTENS, J. (1978): Weberknechte, Opiliones. – Tierwelt Deutschlands, 64: 1-464. G. Fischer, Jena.
- STEINBERGER, K. H. & E. MEYER (1993): Barberfallenfänge von Spinnen an Waldstandorten in Vorarlberg (Österreich) (Arachnida: Aranei). – Ber. nat.-med. Verein Innsbruck 80: 257-271.
- THALER, K. (1994): Partielle Inventur der Fauna von Nordtirol: Arachnida, Isopoda: Oniscoidea, Myriapoda, Apterygota (Fragmenta Faunistica Tirolensia – XI). – Ber. nat.-med. Verein Innsbruck 81: 99-121.
- THALER, K. (1999): Fragmenta Faunistica Tirolensia – XII (Arachnida: Araneae, Opiliones; Myriapoda: Diplopoda; Insecta: Diptera: Mycetophiloidea). – Ber. nat.-med. Verein Innsbruck 86: 201-211.

Anschrift des Autors:

Mag. Wilfried Breuss, Alter Steinleweg 5, A – 6830 Übersaxen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vorarlberger Naturschau - Forschen und Entdecken](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Breuss [Breuß] Wilfried

Artikel/Article: [Die Scherenkanker \(Arachnida: Opiliones, Ischyropsalididae\) von Vorarlberg \(Österreich\). 227-232](#)